

Aufsehers an der Anstalt. Um leben zu können, mußte er Klavierunterricht geben. Anfang 1853 wurde er zum Gerichts-Auskultanten ernannt. L. war der bedeutendste Komponist des Zeitalters des Illyrismus, der sich verhältnismäßig erfolgreich der kroat. Musikfolklore anpassen konnte. Er ist der Begründer des kroat. Solo-Liedes und der kroat. Chormusik sowie der Schöpfer der ersten beiden kroat. Opern; die Uraufführung seiner zweiten Oper („Porin“), die viel bedeutender ist als die erste, erlebte er nicht mehr.

W.: 7 Ouvertüren (u. a. Bellona), 1849; Večer (Der Abend), Idylle, 1850; Polonaise in C-Dur; Klavierstücke (Walzer, Polkas, Mazurkas, Reigen, Mär-sche); ca. 70 Solo-Lieder; Chöre. Opern: Ljubav i zloba (Liebe und Bosheit), 1846; Porin, 1848–51, uraufgeführt 1897.

L.: Danica horvatska, slavonska i dalmatinska, 1844, n. 31, 1846, n. 14, 15; Zora dalmatinska, 1846, n. 18; Luna, 1846, n. 22, 26, 1856, n. 23, 24; Agramer Ztg., 1854, n. 125, 1872, n. 14; Književnik, 1930, n. 5; Neue Ordnung, 1942, n. 45, 1943, n. 124; Zvuk, 1955, n. 1, 1961, n. 47/48; F. Kuhač, V. L. i njegova doba (V. L. und seine Zeit), 1887; Vj. Klaić, V. L. (1819–1854) i prve dvije hrvatske opere (V. L. und die beiden ersten kroat. Opern), 1919; A. Kassowitz-Cvijić, V. L. u kolu ilira (V. L. im Kreise der Illyrier), 1919; Die Musik in Geschichte und Gegenwart; Muz. Enc. 2; Grilović, Album 2; Znam. Hrv.; Nar. Enc. 2; Enc. Jug. 5; J. Andreis – D. Cvetko – St. Djurić-Klajn, Historijski razvoj muzičke kulture u Jugoslaviji (Die hist. Entwicklung der Musikkultur in Jugoslawien), 1962. (Šeper)

Liška Antonín, O. Praem., Schriftsteller.

\* Hradec b. Schüttenhofen (Hrádek u Sušice, Böhmen), 27. 3. 1791; † Bochnia (Galizien), 16. 4. 1847. Wuchs in Ungarn dt. erzogen auf, ab 1798 in Böhmen, 1809 Stud. der Phil., 1811 Eintritt in das Prämonstratenser Chorherrenstift Strahov (Prag), 1815 Priesterweihe, 1824 Dr. phil.; nach kurzer Seelsorgerätigkeit in Iglau und Prag (dt. Prediger) Gymnasiallehrer (Philologe) in Saaz (1817), Neuhaus (1819). Ab 1826 Leiter (Präfekt) des Gymn. in Bochnia (Galizien). L. beteiligte sich an der Formung der Grammatik des Tschech. und Poln., veröff. Sprachlehren, übers. Homer (Odyssee 1844) ins Tschech. und versuchte sich auch in der Dichtung.

W.: Vesmír a náš svět (Das Weltall und unsere Welt), 2 Bde., 1820; Elementarunterricht in der böhm. Sprache zunächst für die studierende dt. Jugend, 1821, Tl. 2, Manuskript; Latein.-dt.-poln. Wörterbuch, 1835; etc.

L.: L. Goovaerts, Écrivains, artistes et savants de l'Ordre de Prémontré, Bd. 1, 1899, S. 519 f.; Komenškého slovník naučný 7, 1938; Masaryk 4; Otto 16; Rieger 4. (Huber–Kálhous)

Liška Emanuel Krescenc, Maler. \* Niklasdorf (Mikulovice, Mähren), 19. 4. 1852; † Prag, 18. 1. 1903. Begann seine Stud.

1869 an der Prager Akad. der bildenden Künste bei J. Trenkwald und E. Rom, wo er eine gute Zeichner. Grundlage erwarb. Ab 1876 stud. er in München bei O. Seitz und wurde zum Vertreter des hist. Realismus, der dort vor allem durch K. Piloty und dessen Schüler, besonders von G. Max, welcher L. stark beeinflusste, vertreten wurde. 1885–88 lebte L. in Italien. 1888 wurde er zum Prof. an der Prager Kunstgewerbeschule ernannt. In der Mehrzahl seiner W. betonte L. die Interpretation des Gefühls, der Stimmung, vor allem Melancholie und Wehmut. Der formalen Seite nach befaßte er sich oft besonders bei den religiös-hist. Sujets mit den Lichtproblemen, so wie sie die Münchner Schule formuliert hatte. L. malte auch zahlreiche kleinere Genrebilder. Er gehörte zur Malergeneration des Prager Nationaltheaters.

W.: Die Moldau, 1875; Weihnachtsabend auf dem Friedhof, 1877; Die tschech. Dynastie, 1880, gem. mit J. Schikaneder; Kopie der maler. Ausstattung der Kunsthur, 1880, Altstädter Rathaus, Prag; Manfred und Astarte, 1882; Hagar und Ismail, 1883; Der Gekreuzigte, Christus im Garten von Gethsemane, 1885, Kapelle der Klarschen Blindenanstalt, Prag; Kain, 1885; K. Maximilian erscheinen seine Oper, 1888; Der Traum von Michelangelo Buonarroti, 1891; Der Witwer, 1896.

L.: Dilo 1, 1903; Almanach České Akad. cis. Fr. Josefa pro vědy, slovesnost u umění 14, 1904; Toman 2; Bénézi 5; Thieme–Becker; Masaryk 4; Otto 16; A. Matějček, Almanach Akad. výtvarných umění v Praze k stočacátému výročí založení ústavu (Almanach der Akad. der Bildenden Künste in Prag zum 125. Jahrestag der Gründung der Anstalt), 1926; A. Matějček, Národní divadlo a jeho výtvarníci (Das Nationaltheater und seine bildenden Künstler), 1954; F. X. Jiřík, Vývoj malířství českého ve stol. XIX. (Die Entwicklung der tschech. Malerei im 19. Jh.), 1909; Y. Volavka, České malířství a sochařství 19. století (Tschech. Malerei und Bildhauerei im 19. Jh.), 1968; F. X. Harlas, Malířství – České umění (Malerei – Die tschech. Kunst), 1908; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh., Bd. 1/2, 1895; K. B. Mádl, Umění výtvarná. Památník na oslavu 50letého panov. jubilea Frant. Josefa I. (Die bildenden Künste. Gedenkbuch zum 50jährigen Regierungsjubiläum K. Franz Josephs I.), 1898. (Kratinová)

Liske Ksawery, Historiker. \* Szlązków (Bez. Posen), 18. 10. 1838; † Lemberg, 27. 2. 1891. Stud. Geschichte und Philol. an den Univ. Breslau (1859–64), Berlin und Leipzig (1864–67). 1867 Dr. phil. 1867/68 arbeitete er wiss. in Berlin und veröff. eine Reihe von Abhh. in der „Historischen Zeitschrift“. 1865 wurde er mit der Publ. der Archivalien des Bernhardinerklosters in Lemberg beauftragt. 1869 Priv.-Doz. an der Univ. Lemberg, 1871 ao. Prof., 1872 o. Prof., 1879/80 Rektor. 1878 Dir. des Landesarchivs in Lemberg. Nahm am Galiz. Landesesejm teil. 1886 Gründer und Präs. der Poln. Hist. Ges., Redakteur des